

Das Patriarchenkreuz von Byzanz bis zu der französischen
Widerstandsbewegung.

Bis zu dem 4. Jahrhundert war das Kreuz nur ein religiöses Symbol. In 315 wurde es durch Konstantin den Grossen auf sein Banner gesetzt und von dieser Zeit an erscheint es in zunehmender Masse auch als persönliches und politisches Wahrzeichen.

Viele, noch aus der Zeit der Kreuzzüge gebräuchte Formen des Kreuzes sind bis zu unserer Epoche in Gebrauch geblieben. So zB. das St. Georg Kreuz, das Balkenkreuz der deutschen Ritter, die Maltheiser-, und Johannerkreuze und noch andere.

Der erste ungarische König, Stephan, der später heiliggesprochen wurde, erhielt von Papst Sylvester II in 1001 ausser der Krone, auch ein Kreuz, als Erkennung seiner apostolischen Tätigkeit, bei der Bekehrung der heidnischen Magyaren. Die Behauptung, dass dieses Kreuz mit zwei Querbalken versehen und so ein Patriarchenkreuz war, ist nicht bewiesen und auch nicht wahrscheinlich. In Ungarn nennt man aber bis zu dem heutigen Tag das Kreuz mit zwei Querbalken: das Apostolische Kreuz.

Als persönliches Symbol verschiedener Herrscher wurde das Kreuz - als Beweis der Betraubtheit und des Wertes - auch auf Münzen geprägt. Sogar eine Geldeinheit wurde nach ihm genannt, der deutsch-österreichische Kreuzer.

Im Östlichen Römischen Reich war das Kreuz mit zwei Querbalken in den ersten Jahrhunderten in den höchsten Kreisen angewendet. Es erscheint in Byzanz in Initialen, auf Kunstgegenständen und als Zierde auch auf Juwelen. Als Hochzeitszeichen und auf Stempeln wurde es jedoch nicht gebraucht.

In dieser Zeit wurde im Westen das Kreuz mit den zwei Querbalken nur vereinzelt als religiöses Zeichen angewendet. Es wurde auch "griechisches" Kreuz genannt und sein Gebrauch wies auf ein gewisses Verständnis für die in der Östlichen Kirche entwickelte Dogmatik. Nur ganz vereinzelt finden wir dieses Kreuz in den Wappen alter Städte sowie die von Yper in Belgien und St. Omer in Frankreich. Bei dem Letzteren können wir annehmen, dass das doppelte Kreuz wegen eines Benediktinerkloster in Wappen aufgenommen wurde. Der Heilige Omer, Namensgeber der Stadt, hat dieses Kloster bereits im 7. Jahrhundert in der Nähe der heutigen Stadt gegründet.

Vorwiegend wurde aber das Kreuz mit zwei Querbalken als Zeichen der Würde der Patriarchen angewendet. Darum wird es bis heute Patriarchenkreuz genannt und eigentlich dürfen es nur diese Würdenträger führen.

Die Patriarchen waren die geistlichen Leiter einer Gruppe von Bischöfen in den Östlichen Kirchen. Der Papst wurde manchmal als Patriarch der westlichen Kirche betrachtet. Obzwar auch andere Patriarchen bekannt waren, hat der Patriarch von Konstantinopel das grösste Ansehen gehabt. Er wurde als das geistliche Haupt des byzantinischen Kaiserreiches betrachtet.

Die wiederholten Feindseligkeiten, die im Mittelalter so bezeichnend auf das Verhalten der Päpste und der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches waren, waren in Östlichen Kaiserreich unbekannt. Hier herrschten Kaiser und Patriarch meistens in gutem Einvernehmen über ihre gemeinsamen Untertanen.

So ist es zu verstehen, dass die Patriarchen in hohem Ansehen standen

und manchmal auch die richterliche Gewalt ausübten. Auf einer Münze von Kaiser Nikephoros II. 9. Jahrhundert ist auf der einen Seite der Kaiser, auf der anderen der Patriarch abgebildet. Ein Heiliger überreicht dem Patriarchen das Kreuz.

Um den Weg des Patriarchenkreuzes in der Heraldik und Banistik verfolgen zu können, müssen wir die politische Lage in Europa im 12. Jahrhundert kennen.

Britanien, Spanien, Frankreich und Italien waren noch in viele grössere oder kleinere Länder aufgeteilt. Das Römische Reich Deutscher Nation war durch das Lohnsystem in viele kleinere, mit einander strittende Fürstentümer und Grafschaften zersplittert. Das östliche Reich war auch wegen seiner grossen Ausdehnung, ebenfalls auf kleine, halb-selbständige Provinzen verteilt und stützte sich auf eine stets voneinander Kette von Vasallaten. Keiner der zwei Kaiserreiche ist es gelungen, das zwischen ihnen liegende, einheitliche ungarische Königreich, in welches das Lohnsystem unbekannt war, unter seinen Einfluss zu bringen. Durch das Erwerben von Kroatien und Dalmatien und durch das zeitweilige Unterwerfen anderer Völker am Balkan, dehnte sich der Einfluss von Ungarn tief in die Nachsphäre von Byzanz. Die Beziehung der zwei Länder war manchmal gespannt, doch überwiegend nicht unfreundlich; und die Dynastien waren durch Heiraten wiederholt verbunden. In Ungarn regierte das Haus Arpád, die Nachkömmlinge des heidnischen Fürsten, der sein Volk im 9. Jahrhundert nach seiner gegenwärtigen Heimat in Europa geführt hat. Dem gegenüber wechselten sich in Byzanz in jedem Jahrhundert wiederholt, mit blutigen Unruhen verbunden, die Herrscherhäuser. In der Mitte des 12. Jahrhunderts war Manuel, aus der Dynastie Comnenus, Kaiser von Byzanz. Er war der Sohn einer Prinzessin aus der Dynastie Arpád. Bereits als älterer Mann hatte er nur eine Tochter. Für die suchte er einen entsprechenden Gatten, der mit ihr den Thron erben sollte. Er wählte einen der jüngeren Söhne des ungarischen Königs Géza. Noch als Kind wurde der junge Prinz Béla nach Konstantinopel gebracht und in die kaiserliche Familie aufgenommen. Er erhielt eine sorgfältige Erziehung und lernte ausser griechisch auch andere Sprachen. Ungarisch hatte er währenddessen halb vergessen.

Die unerwartete Geburt eines Sohnes aus einer späteren Heirat Manuels durchkreuzte diese Pläne. Béla behielt zwar einen hohen Posten in Kaiserreich, Thronfolger wurde aber das Kind Alexios. Bald darauf traf eine Botschaft aus Ungarn ein. Béla's Vater, König Géza ist gestorben und alle seine älteren Brüder waren damals schon ebenfalls tot. Béla hatte die Wahl: entweder als zweiter Mann in einem hochkultivierten Weltreich zu bleiben, oder Herrscher eines noch nicht entwickelten Landes zu werden, das das Christentum nur vor kaum zweihundert Jahren angenommen hat. Béla wählte die zweite Möglichkeit, im 1173 wurde er zum König Ungarns gekrönt und nach Überwindung verschiedener Schwierigkeiten, entwickelte er sich zu einem grossen Herrscher. Doch gebrauchte er - wenn er sich in schwierigen Fragen nicht auf Ungarisch ausdrücken konnte - bis zu seinem Tod - griechische Wörter.

Bis zu dieser Zeit hatten die Arpáden und auch ihr Land kein Wappen. Auf die Münzen in Ungarn wurde das einfache Kreuz geprägt. Der in Byzanz, mitten der griechischen Kultur aufgewachsene Béla III richtete seinen Hof nach dem byzantinischen Muster ein und gebrauchte von 1191 an das Patriarchenkreuz als Hoheitszeichen. Auch auf die Münzen liess er das Kreuz mit zwei Querbalken schlagen.

Ihrer Familienbindung wegen haben sich die Könige aus dem Haus Arpád stets als Prätendenten für den Kaisertron des östlichen Reiches

betrachtet. Es ist bekannt, dass Würdenträger nie mit ihrem Besitz zufrieden waren: die Ritter wollten Barone, die Herzöge Könige und die Könige Kaiser werden; ein Symptom der bei anderen Rängen auch in unserer Zeit nicht unbekannt ist.

Die Ungarische Geschichtsschreiber Hóman und Székely behaupten, dass Béla durch das Zufügen eines zweiten Balken an das sogenannte apostolische Kreuz des Stephan I., betonen wollte, dass seine Würde nicht geringer sei, als die des Kaisers von Byzanz. Dies und nicht sein vermeintlicher Anspruch auf dessen Thron könnte auch der Anlass für die Wahl dieses Symbols sein.

In 1180 ist Manuel gestorben. Sein Sohn, das Kind Alexius wurde bereits in 1183 durch Andronicus, seinen eigenen Onkel, abgesetzt. Doch konnte sich dieser auch nicht durchhalten und das Haus Comnens verlor in 1185 den Thron. Ausser diesen dynastischen Unruhen im Lande, unterlag das östliche Kaiserreich im Kriege gegen die Mongolen und Türken. Die Normannen eroberten Thesalonikie. Von diesen Schwierigkeiten der Kaiserreiches Gebrauch machend, breitete Béla seinen Einfluss an Balkan bedeutend aus. In 1189 zogen die Ritter des dritten Kreuzzuges durch Ungarn. Ihr Führer, der deutsche Kaiser Barbarossa, überhändigte bei dem Uberschreiten der ungarischen Grenze sein Schwert an Béla, als Garantie, dass sein Heer in Lande keine Gewalt ausüben wird. Bei den Durchzug der Kreuzzügler sind jedoch Plünderungen wiederholt vorgekommen. Barbarossa erhielt das Schwert nur nach dem friedlichen Durchzug der Kreuzfahrer zurück. Dieser Vorfall beweist auch, welcher Machtposition sich Béla erfreute-

Béla selbst war ein treuer Sohn von Rom. In den unstrittenen Gebieten am Balkan lebten Christen, die den Patriarchen von Konstantinopel als ihren geistlichen Führer erkannten. Durch das Aufnehmen des doppelten Kreuzes als Wappen hat er bewiesen, dass er in Gegensatz zu den Kreuzfahrern, nicht feindlich gesinnt der östlichen Kirche gegenüber stand.

Sein Sohn Andreas II. gebrauchte ebenfalls das Patriarchenkreuz als Wappen. Er hatte zwei Töchter, die mit westeuropäischen Herrschern vermählt waren. Elisabeth heiratete den Grafen von Thüringen und ist als die heilige Elisabeth von Ungarn bekannt. Sie ist eine der Ahnfrauen der Herzöge von Hessen. Mehrere Zweige dieser Familie führen auf der wichtigsten Stelle ihrer Wappens das doppelte Kreuz. Es wird aber allgemein angenommen, dass dies nicht auf ihre Abstammung von der Dynastie der Arpaden deutet. Das doppelte Kreuz war auch das Zeichen des Heiligen Lullus, oder Lulu. Er war im VIII. Jahrhundert Erzbischof von Mainz. Ihm gegenüber bewiesen die hessischen Herzöge die allergrösste Ehre. Die andere Tochter, Jolanda heiratete den König von Aragon. Zwischen Spanien und Ungarn waren zu dieser Zeit auch andere Familienkontakte. Es sind auch Wappen mit dem doppelten Kreuz von Aragon bekannt. Es ist möglich, dass dieses Symbol dort durch die Verflechtung der beiden Könighäuser eingeführt wurde. König Andreas II. hat in 1203 auch ein zweites Wappen eingeführt: Einen siebenmal horizontal getheilten Schild, mit abwechselnd rot-weissen Balken. In den roten Balken waren erst Herzen und Löwen, die aber später weggelassen wurden. In den letzten Jahren ihrer Herrschaft gebrauchten die Arpaden beide Wappen abwechselnd. Das doppelte Kreuz wurde als ein staatsrechtliches Symbol, der Schild mit den Balken als Familienwappen angewendet. Beide Symbolen wurden auch als Flaggen gebraucht. In einen alten Codex ist eine Miniature zu sehen, auf welcher Ritter mit beiden Fahnen Streit führen.

Am Anfang des XIV. Jahrhundert stirbt die Dynastie Arpád auf der männlichen Linie aus. Nach blutigen Zusammenstößen erwirbt ein Sohn des Königs von Neapel Robert, Karl von Anjou den Thron. Die Prinzessin Agnes von Hause Arpád war einer seiner Ahnfrauen. Er und sein Sohn Ludwig vereinigten ihr Familiensymbol - goldene Linien auf blauem Feld - mit dem Wappen der Arpáden; sie gebrauchten aber auch das doppelte Kreuz. Die Anjous hatten, so wie die Arpáden zwei Wappen. Die Anjous waren es, die das bisher freischwebende Kreuz auf ein Zierad gesetzt haben. Manche Heraldiker behaupten, dass diese ursprünglich Blätter waren, andere dass das Kreuz schon damals auf eine Gruppe von Bergen gesetzt wurde. Der Schild mit dem Balken und das doppelte Kreuz wurde nach der Herrschaft der Anjous, am Ende des XV. Jahrhunderts durch ihre Nachfolger vereinigt. Damals entstand das bekannte Wappen von Ungarn, das bis zu 1949 gebraucht wurde.

Kehren wir aber zu den Anjous zurück. Ludwig wurde später auch König von Polen und ist als Ludwig der Grosse bekannt. Sein Reich reichte von der Ostsee bis zum Mittelmeer und seine Vasallen grenzten an das Schwarze Meer. Als sein Bruder Andreas in Neapel ermordet wurde, führte er einen Feldzug nach Italien und herrschte eine Zeit lang auch über Neapel. Mit dem mächtigen Venedig ist er auch in Zusammenstoß gekommen. In den in 1378 geschlossenen Frieden verpflichtete sich Venedig, an Feiertagen nebst der venetianischen Flagge auch die Ungarische zu hissen. Die zu dieser Zeit gebrauchte ungarische Flagge entspricht dem Wappen der Anjous. Davon ist uns eine Abbildung bekannt.

Ludwig der Grosse hatte keinen männlichen Nachfolger. Dieser Umstand hat dann zu dem weiteren Verbreiten des doppelten Kreuzes als heraldisches Symbol beigetragen. Nach einer kurzen Herrschaft des neapolitanischen König Karl von Anjou wurde seine ältere Tochter Maria, Königin von Ungarn. Die jüngere Tochter Hedwig erhielt den Königtron von Polen, mit der Bedingung, dass sie mit dem heidnischen Fürsten von Litauen Jagello traue. Jagello hat sich zur römischen Kirche bekehrt und auch sein Vol - manchmal durch drastische Mittel - zu diesem Glauben gezwungen. Er nahm bei der Taufe den Namen Wladislaw an und nannte sich "König der Litauen". Nach Hedwigs Tod wurde er auch König von Polen.

Die Litauer gebrauchten bereits früher die Abbildung eines reitenden Ritters, mit gehobenen Schwert, den sogenannten "Vytis" (Verfolger) als Symbol. Vieles spricht dafür, dass es Wladislaw war, der auf den Schild des Ritters ein doppeltes Kreuz gesetzt hat. Vor seiner Zeit sind uns keine Abbildungen oder Beschreibungen von diesem Kreuz bekannt. Das Bild zeigt das Wappen des vereinigten Königreichs Polen und Litauen: der polnische Adler und der litauische Verfolger mit dem doppelten Kreuz auf seinem Schild.

Damit wollte er vielleicht seine Verwandtschaft mit dem mächtigen Herrscherhaus der Anjous betonen, aber jedenfalls den Anspruch seiner Dynastie auf den Thron von Ungarn. Es ist auch möglich, dass er damit auf die Ähnlichkeit seiner Rolle als Bekehrer der heidnischen Litauer, mit dem apostolischen Werk des Heiligen Stephan, Bekehrer der Magyaren, weisen wollte.

Wladislaw's Frau, Hedwig von Anjou, starb kinderlos. Wladislaw heiratete ein zweites Mal und hatte verschiedene Söhne. Sein ältester Sohn und Nachfolger, ebenfalls Wladislaw genannt, wurde dann - ausser von Polen - tatsächlich König von Ungarn. Nach einigen Jahren aber fiel er in der Schlacht gegen die Türken, bei Warna. Sein Bruder Kasimir

wurde dann König von Polen. Er ist in Krakow begraben. Auf seinen Grabmal sehen wir - neben andere Wappen - auch das doppelte Kreuz. Ihm ist es aber nicht gelungen auch König von Ungarn zu werden.

Ludwigs Ältere Tochter, Maria, heiratete einen Fürsten aus dem Hause Luxemburg, den Sohn des böhmischen Königs und deutschen Kaisers Karl IV, Siegmund. Dieser wurde später ebenfalls deutscher Kaiser und König von Böhmen. So, wie Hedwig, starb Maria ebenfalls kinderlos und Siegmund traute mit einer Dame von ungarischen Hochadel. Sie hatten eine Tochter, Elizabeth, die ebenso wenig blutverwandt mit den Anjou war, als die Jagellos. Sie heiratete den Herzog von Oesterreich, Albert von Habsburg, der später seinen Schwiegervater Siegmund als König von Böhmen folgte. Als Aspirant war Albert in einer besseren Position, als die Jagellos und er erwarb auch den ungarischen Thron. Nach seinem und seines Sohnes Tod folgte eine Uebergangszeit. Nach dieser gelang es aber aufs Neue einen Jagello, Sohn des bereits erwähnten Kasimir und ebenfalls Wladislaw genannt, König von Ungarn und Böhmen zu werden.

Dieser übrigens unbedeutender König hat der ganzen europäischen Geschichte unbewusst eine entscheidende Wendung gegeben. Er vermählte nämlich seinen Sohn, Ludwig, mit der jüngsten Schwester des späteren Kaiser Karl V. Sie war Maria von Habsburg, deren Bruder, Ferdinand, Ludwigs Schwester heiratete. So kamen die Habsburger in enge Verwandtschaft mit den Jagellos. Ludwig wurde als Ludwig II. König von Ungarn und starb in der für Ungarn so unglücklich verlaufenden Schlacht von Mohach (1526) gegen die Türken. So wurde Ungarn und auch Böhmen bis 1918 Besitz der Habsburger. Sie gebrauchten unter den Wapen ihrer vielen Länder auch das ungarische Wapen mit dem Patriarchenkreuz. Sie waren es auch, die das Wapen mit der ungarischen Krone gedeckt haben. Auf die legendarische Aeusserung des Papstes Sylvester II., in 1001 gegründet, erhielten sie im XVIII Jahrhundert auch offiziell den Titel: "Apostolischer König".

Als zu Beginn des XIX. Jahrhunderts die ungarische Nationalflagge mit den rot-weiss-grünen Bahnen in Gebrauch genommen wurde, setzte man oft, doch nicht immer, das Wapen auf die Flagge.

Wenden wir uns jetzt nach dem Westen. In Neapel herrschten noch die Anjou. Einen von ihnen, Karl, den Verwandten von Ludwig des Grossen, ist es für eine kurze Zeit gelungen, König von Ungarn zu werden. Seine Tochter, Johanna II, Königin von Neapel, nannte sich darum auch Königin von Ungarn, obwar sie das Land nie gesehen hat. Kurz vor ihrem Tode adoptierte sie ihre Neffen: König Alphons V, von Aragon und Ludwig und René von Anjou. Jahrhunderte lang wurden so die aragonesischen und später die spanischen Könige Herrscher von Neapel. Der Anspruch auf den ungarischen Thron wurde durch René von Anjou übernommen. René war Herzog von Bar und es gelang ihm, durch seine Verwandtschaft mit der Familie Vaudement und durch eine Heirat, in den Besitz von Lothringen zu kommen. Von 1431 an setzte er auf seinen Siegel das Patriarchenkreuz und manchmal auch die horizontalen Balken der Arpäden. Es sind auch Siegel bekannt, auf welchen er sich König von Ungarn nennt. Wegen diesen Tatsachen ist es überflüssig andere Erklärungen über die Einführung des doppelten Kreuzes in Lothringen zu erwähnen. Eine Zeit lang stellte René deutlich Anspruch auf den Thron von Ungarn. Zu dieser Zeit war Maria bereits tot und ihr Gemahl und Nachfolger Siegmund ein alter Mann. In 1442 hat aber René auf den Thron von Sizilien und so stillschweigend auch auf den Thron von Neapel und Ungarn verzichtet. In Ungarn war zu dieser Zeit die Nachfolgerschaft

bereits gelöst, in 1440 erhielten die Jagellen den Thron. Für Romé bestand wenig Interesse Herrscher dieses fernem und durch die Türken bedrängten Landes zu werden.

Seine Nachfolger und besonders sein Enkel René II. haben aber das Patriarchenkreuz trotzdem gebraucht. In der siegreichen Schlacht bei Nancy in 1477 war die rote Kleidung von René II. auffällig mit vielen, mit doppelten Querbalken versehenen, weissen Kreuzen geschmückt. Die Farben stimmen so auch Überein mit den auf den ungarischen Wappen Gebräuchten.

Mit der Konst eines anderen Zweiges des Hauses Vaudemont führt Lothringen wieder nur sein altes Wappen, drei goldene Adler an einem schiefen roten Balken auf gelbem Feld. Dieses Wappen wurde übrigens auch zur Zeit der Anjous zusammen mit dem doppelten Kreuz und anderen Wappen der Familie gebraucht. Der letzte lothringischer Herzog aus dieser Familie, Franz heiratete Maria Theresia, Königin von Ungarn. Er brachte das Wappen von Lothringen in das Wappen der neuen Dynastie Habsburg-Lothringen. Diese Dynastie herrschte bis zu 1918 in Ungarn. Franz wurde später Kaiser von Deutschland und seine Nachfolger besaßen diesen Rang bis zur Auflösung des Reiches. Nach 1804 wurden sie Kaiser von Oesterreich.

Franz von Lothringen erhielt als Entschädigung für sein Land das Grossherzogtum Toscana. Zu dieser Zeit hielt man es nicht nötig, die Meinung der bezüglichen Länder zu fragen. Als Ehemann der Maria Theresia wurde er auch Mitherrscher in den Ländern seiner Frau. So gebrachte er auch das ungarische Wappen und dies zierte dann in XVIII. Jahrhundert auch die in den österreichischen rot-weiss-roten Farben ausgeführte Flagge von Toscana. In der rechten Oberecke kam das ungarische Wappen. In der Mitte war das Wappen des Grossherzogs: Lothringen, Oesterreich und die Kugeln der Medici. Die Tochter von Maria Theresia und Franz, Maria Antoinette Königin von Frankreich führte auch in ihrem persönlichen Wappen das ungarische Wappen mit dem doppelten Kreuz.

Bis zum Ausgleich mit Oesterreich in 1867, hat Ungarn geduldet, dass sein Wappen mit dem doppelten Kreuz kombiniert mit dem österreichischen Adler und Wappen anderer Länder des Herrscherhauses gebraucht wurde. Nach 1867 hat Ungarn diese Praxis streng abgelehnt und die Österreich-Ungarische Monarchie hat eigentlich zwei offizielle Wappen und Flaggen gehabt. Der gemeinschaftliche, aber hauptsächlich aus Oesterreichern bestehende auswärtige Dienst hat aber fast ausschliesslich die österreichischen Symbole gebraucht. Nur die Handelsflotte der Monarchie hat eine Gemeinschaftsflagge geführt: die zusammengefügte Flaggen der zwei Länder. Der obere Streifen ist rot, der unterer halb rot, halb grün. Diese wurde in 1915 als Flagge der Monarchie erkannt und die zwei Wappen der Länder wurden mit dem Wappen des Herrscherhauses verbunden. Doch bereits nach drei Jahren viel die Monarchie auseinander.

Der erste Weltkrieg führte auch in anderen Ländern zur Einführung des Patriarchenkreuzes. Der Ritter mit dem doppelten Kreuz auf seinem Schild blieb hunderte Jahre lang das Wahrzeichen der Litauer. Während dieser Zeit haben sie aber kein unabhängiges Bestehen gehabt und waren mit verschiedenen Ländern verbunden. Nach dem ersten Weltkrieg wurde die unabhängige Republik Litauen gegründet, die als Wappen den bereits beschriebenen Ritter mit dem doppelten Kreuz gebrauchte. Das doppelte Kreuz wurde auch in die gelb-grün-rote Flagge der Kriegsmarine aufgenommen. Auch in den Provinzen von Polen, die an Litauen

grenzen, wurde das doppelte Kreuz auf militärischen Fahnen angewendet. In 1940 wurde Litauen an die Sowjetunion angeschlossen und der Gebrauch dieses Symbolen eingestellt.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde der nördliche Teil von Ungarn, wo überwiegend Slovaken leben, der neugegründeten Tschechoslowakischen Republik zugeteilt. Der Ueberlieferung nach sollten in dem Wappen von Ungarn die drei Hügel die Berge und die weissen Balken die Flüsse symbolisieren. Da der durch Slovaken den linken Teil des ungarischen Wappens übernommen. Den slavischen Farben entsprechend erhielten die Berge die blaue Farbe. Dieses Wappen hat zwischen 1939 und 1945 auch der unter deutschem Schutz stehende, halb unabhängige slowakische Staat gebraucht. Das Wappen der Slowakei bildete auch einen Teil des tschechoslowakischen Wappens. Nach der Umgestaltung der Tschechoslowakei in eine sozialistische Republik, verschwindet das Doppelkreuz auch aus diesem Wappen und wird durch ein anderes Symbol ersetzt. Bei dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges gehörte Lothringen an Frankreich. Nach der Besetzung eines Teiles von Frankreich führte de Gaulle das Kreuz mit den zwei Querbalken, Lothringisches Kreuz genannt, als Wahrzeichen des Widerstandes ein. Möglicherweise dachte er, dass dieses Kreuz das Wahrzeichen der Jungfrau von Orleans war. Das ist aber ein Irrtum, weil Jeanne d'Arc die weisse Fahne mit goldenen Lilien führte. Doch besteht ein Verband zwischen der Jungfrau und Lothringen. Sie ist nämlich in dem Dorf Domrémy in Lothringen geboren. Das Patriarchenkreuz erinnert auch an die bereits erwähnte, siegreiche Schlacht bei Nancy, die zu einer Ausbreitung der Macht des König von Frankreich Ludwig XI, geführt hat.

Wahrscheinlich haben doch praktische Ueberlegungen bei dieser Wahl von De Gaulle eine entscheidende Rolle gespielt. Das doppelte Kreuz konnte als Gegner des Hackenkreuzes leicht auf Wände gemalt werden und wirkte auf dem weissen Feld der Tricolore eindrucksvoll. Es hat auch gewisse religiöse Gefühle hervorgerufen, die mit der halb heidnischen Auffassung der Nazis in Gegensatz standen.

Auch nach dem Krieg wurde in Frankreich das Patriarchenkreuz ausgedehnt gebraucht. Zahlreiche Denkmäler haben die Erinnerung an dieses Wahrzeichen in Leben gehalten. Nachträglich hat man - in Streit mit den historischen Tatsachen - das Denkmal von Jeanne d'Arc in Orleans mit auffälligen doppelten Kreuzen erglänzt. Doch wurde dieses Symbol nicht an die Flagge, oder das Wappen von Frankreich gefügt. Nur in der als G8sch gebrauchten Eichenflagge der französischen Kriegsmarine ist das lotharingische Kreuz aufgenommen.

Das aus dem Östlichen Kaiserreich stammende Patriarchenkreuz hat so seinen Weg durch Ungarn, Polen, Litauen, Lothringen, Toscana und der Slowakei und als Wahrzeichen des französischen Widerstandes rund um die ganze Welt, nach 700 Jahren beendet. Es wird gegenwärtig in einer etwas geänderten Form gebraucht, als Zeichen des friedlichen Kampfes gegen die Tuberculose.

Dynastie ANJOU: Könige von Neapel, Sizilien, Grafen von Provence, usw.

KARL VON ANJOU
1308-1342
König von
Ungarn

KARL I
1384-1386
König von
Neapel
König von
Ungarn

JOHANNA II
-1435
Königin von
Neapel
adoptiert:

RENE I
1431-1453
Herzog von
Lotharingen

LUDWIG DER GROSSE (1. August)
1342-1382
König von
Ungarn
Prägen nach 1. Ehe (Vogel) & 2. Ehe (Krone) (verheiratet)

Polen

MARIA I
1382-1395
Königin
aus 2. Ehe

SIEGMUND
1387-1437
König von
Ungarn
ab 1433:
Kaiser

HEDWIG I
1382-1399
Königin

WLADISLAW JAGELLO
1385-1434
König von
Litauen
auch von
Polen
aus 2. Ehe

RENE II
Herzog von
Lotharingen
Nancy 1477

ELISABETH I
ALBERT VON
HABSBURG
1437-1439
König von
Ungarn

WLADISLAW II
1434-1444
König von
Polen
1440-1444
König von
Ungarn

KASIMIR III
1447-1492
König von
Polen

WLADISLAW
1490-1516
König von
Ungarn und
Böhmen

FERDINAND VON
HABSBURG
1526-1564
König von
Ungarn und Böhmen
1556-1564
Kaiser
als Nachfolger
von Karl V

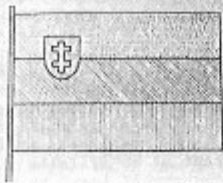
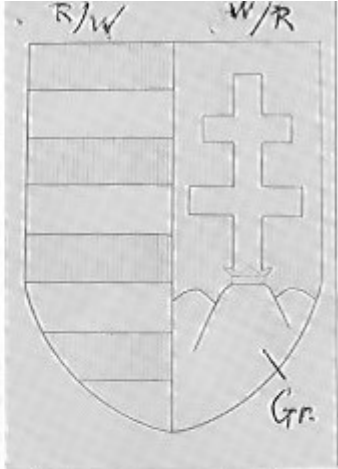
MARIA VON
HABSBURG
LUDWIG
1516-1526
König von
Ungarn und
Böhmen

Handwritten notes:
Anjou: Kaiser von 1. Ehe
1. Ehe: Kaiser von 1. Ehe
1. Ehe: Kaiser von 1. Ehe

1110



okas.



Republik Litwan Harne verlagoviet

